

## Wen suchen wir?

- junge Menschen (15-35 Jahre)
- mit
- **mindestens einem potenziellen Risikofaktor für die Entwicklung bipolarer Störungen (fraglich)** dies sind u.a.:
    - ▶ Familienangehörige, die eine bipolare Störung haben
    - ▶ Stimmungsschwankungen, die als beeinträchtigend erlebt werden
    - ▶ Schlafstörungen
    - ▶ Depressionen
    - ▶ Diagnose eines Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitäts-Syndroms
- oder
- einer **bekanntem depressiven Erkrankung**

### Die Diagnosen

- Bipolare Störung
- Schizoaffektive Störung
- Schizophrenie

dürfen **nicht** vorliegen.

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
Haben Sie Fragen oder Bedenken?**

**Melden Sie sich!  
Wir klären das mit Ihnen.**

## Kontakt



**Vivien Niehaus**  
Dipl.-Psych.



**Anne Wüstner**  
B.Sc.

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Zentrum für Psychosoziale Medizin  
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Haus W 37  
EG Altbau, Psychosen Spezialambulanz, Raum 134/136  
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

**Telefon:** (040) 7410-56587  
**E-Mail:** [bipolife@uke.de](mailto:bipolife@uke.de)  
**Homepage:** [www.bipolife.org](http://www.bipolife.org)

### Studienleitung am UKE

Prof. Dr. med. Martin Lambert  
Leiter des Arbeitsbereich Psychosen,  
Oberarzt, Leiter der Integrierten Versorgung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Studieninformation

Verbesserung der Früherkennung und  
Frühintervention bei Personen mit  
erhöhtem Risiko für die Entwicklung  
einer bipolaren Störung



[www.mediaserver.hamburg.de/Jörg Modrow](http://www.mediaserver.hamburg.de/Jörg%20Modrow)



Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie

## Hintergrund

Bipolare Störungen (früher manisch-depressive Erkrankungen genannt) sind schwerwiegende Erkrankungen, die mit vielfältigen Beeinträchtigungen für die Betroffenen einhergehen. Die Patienten erkranken im jugendlichen oder jungen Erwachsenenalter und leiden dadurch oftmals bereits in dieser wichtigen Lebensphase an Symptomen. Dennoch dauert es durchschnittlich 8 bis 10 Jahre, bis die Erkrankung erkannt und passend behandelt wird, obwohl wir wissen, dass eine frühzeitige gezielte Beratung und Behandlung den Verlauf der Erkrankung günstig beeinflussen kann.

Wissenschaftliche Daten der letzten Jahre zeigen, dass viele Patienten bereits vor dem Ausbruch der Erkrankung an ersten Anzeichen leiden und Hilfe suchen. Hier setzt unsere Studie an: Wir wollen mit neu entwickelten Befragungsinstrumenten versuchen, die jungen Menschen zu identifizieren, die ein erhöhtes Risiko tragen, in den nächsten Monaten oder Jahren an einer bipolaren Störung zu erkranken. Diskutierte Risikofaktoren sind zum Beispiel ein erkrankter Elternteil, Stimmungsschwankungen, die beeinträchtigend erlebt werden, Schlafstörungen und Depressionen.

## Ablauf der Studie

- Die Studienteilnehmer werden nach ausführlicher Information und gegebener Einwilligung mittels Fragen zur Entwicklung der Symptomatik auf ihr Risiko für die Entwicklung einer bipolaren Störung hin untersucht (ca. 3 Termine à ca. 2 Stunden).
- Im Rückmeldegespräch werden die Ergebnisse besprochen und mögliche präventive und/oder therapeutische Maßnahmen geplant.
- Sofern Sie dies interessiert, können Sie an zusätzlichen Teilstudien (wie beispielsweise einer Bildgebung des Kopfes mittels MRT) teilnehmen.
- Alle Teilnehmer werden dann alle 6 Monate von uns kontaktiert, um den weiteren Verlauf der Symptomatik zu beobachten, nach 12 und 24 Monaten erfolgt eine persönliche Visite im Früherkennungszentrum (ca. 2 Termine á ca. 2 Stunden).
- Aufwandsentschädigung in Höhe von 75€ für die vollständige Teilnahme



www.mediaserver.hamburg.de/ Christian Spahrbier

## Was ist BipoLife?

BipoLife ist ein deutschlandweites Verbundforschungsprojekt zu Bipolaren Störungen, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Unsere Studie „A1BipoLife“ ist eine Teilstudie in diesem Verbund.

## Unsere Ziele

Wir möchten herausfinden, wie viel die einzelnen Risikofaktoren zum Erkranken beitragen, aber auch, welche Schutzfaktoren es gibt. Daneben beobachten wir auch, welche therapeutischen Maßnahmen ergriffen werden und wie wirksam und verträglich diese vom Einzelnen bewertet werden.

## Freiwilligkeit, Risiken & Datenschutz

Die Teilnahme an der Studie ist freiwillig und kostenlos. Es entstehen Ihnen keine spezifischen Risiken. All Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Die erhobenen Daten werden pseudonymisiert gespeichert und anonymisiert nur zu Forschungszwecken ausgewertet.

Sie können jederzeit, ohne die Angabe von Gründen, Ihre Teilnahme an der Studie beenden, ohne dass Ihnen daraus Nachteile entstehen.